

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^o 22. Freitag, den 22. Juli 1825.

Apologie der Hunde.

(Fortsetzung.)

Ueberzeugt bin ich wenigstens, daß wir auf dem Wege, den wir in Deutschland und in andern Staaten eingeschlagen haben, nämlich mittelst der sogenannten Hundemusterungen und Hundesteuern, den beabsichtigten Zweck, der Hundswuth vorzubeugen, nie vollständig erreichen werden, so wenig, als die Ausrottung der Lustseuche durch ärztliche Untersuchung der Lustdiene je zu bewirken möglich seyn wird; denn eine Lustdiene kann, ohne daß der Arzt es zu erkennen vermag, wie mich ein, mit solchen häßlichen Untersuchungen beauftragter, so rechtschaffener, als verständiger und erfahrener Arzt selbst versichert hat, dennoch den Stoff zur Vergiftung Anderer bereits bei sich führen, und bis dahin, wo die Folgen des Giftes wahrnehmbar werden, schon Manchen vergiftet und ins Unglück gestürzt haben. Noch weit weniger kann und wird daher auch je ein Muster der Hunde, nach bisheriger Weise, je viel nützen, als dieses Mustern, wie ich aus eigener Ansicht und Erfahrung behaupten kann und darf, viel zu oberflächlich vorgenommen und dabei kaum, nach etwas weiterem, als nach dem Alter des Hundes gefragt wird, das doch, auf das Wüthendwerden eines Hundes, der Natur der Sache nach, lediglich keinen

Einfluß haben kann. Wie kann und soll aber auch der tüchtigste Thierarzt einem ihm vorgeführten gefunden und muntern Hunde ansehen können, ob er morgen oder übermorgen schon, was doch in der Möglichkeit der Dinge liegt, wüthend werden könne oder nicht? Vermag doch der umsichtigste Arzt nicht voraus zu bestimmen, daß ein heute in voller Gesundheit stehender Mensch in ein Paar Tagen vielleicht schon dieser oder jener Krankheit und in deren Folge der Sense des Todes unterliegen werde!

So wie die Hundemusterungen jezo beschaffen sind und gehalten werden, so kann durch solche nichts erzielt werden, als die richtige Zahlung der angeordneten Hundesteuer, mit 1 Fl. 30 Kr. für den Kopf.

Wollen daher Polizeibehörden dem, durch Hunde möglicher Weise zu verbreitenden Unglück ernstlich begegnen, — und dieses Wollen muß doch, bei jeder derselben, unterstellt werden; so müssen, zu Hebung des Wuthunglücks, ganz andere Maßregeln ergriffen werden, als ich in den hier und da Statt findenden Hundemusterungen und in den angeordneten Hundesteuern zu erkennen vermag.

Es sey mir, da ich aus sehr triftigen Gründen ein wahrer und großer Freund der Hunde bin, erlaubt, meine Ansichten über diesen hochwichtigen Gegenstand, nicht etwa

als eine Vorschrift, was Polizeibehörden thun sollten, wohl aber zur Beherzigung derselben und zu weiterem Nachdenken, öffentlich vorzulegen, in der Hoffnung, daß solche, hier und da, bei Unbefangenen wenigstens, einigen Beifall finden dürften.

Obgleich nicht in Abrede gestellt werden kann, daß ein alter Hund, vermöge dessen, dem Hunde vorzüglich eigenen, hitzigen Temperaments, worin ich glaube den Stoff zur Wuth einzig und allein suchen zu dürfen und zu müssen, wohl auch einmal, aus dieser oder jener Veranlassung, wüthend werden könne, so weiß ich mir doch nicht zu erklären, worauf sich die, fast allgemein verbreitete Meinung gründet, als seyen alte Hunde dem Wüthendwerden mehr ausgesetzt, die Gefahr bei Haltung alter Hunde für ihren Herrn somit größer, als bei jungen Hunden, und daher müßten auch alte Hunde je eher je lieber hinweggeschafft werden. Eine, nach meinen Ansichten, Beobachtungen und Erfahrungen, äußerst unrichtige Meinung. Denn von meinen eigenen und mehrerer Freunde ihren alten Hunden, deren ich einige von 14, 15 und 20 Jahren in meiner Gesellschaft hatte, wurde auch nicht einer nur krank oder gar verdächtig, geschweige denn gar wüthend, und eben so verhielt es sich auch einst mit dem, mir wohl bekannt gewesenen Hunde des Försters Jügle r zu Emmendingen, welcher noch, in seinem 27. Lebensjahre, seinen achtzigjährigen Herrn, ohne jedoch noch Haasen zu fangen, bis an das Ende seines Lebens auf das Feld begleitet hatte.

Ich behaupte somit und in so lange, bis ich von einem anderweiten Beobachter eines Andern und Bessern werde belehrt werden, daß ein alter Hund, der wohl unterhalten wird,

so lange er um und bei seinem Herrn lebt *), nie von selbst wüthend wird, sondern am Ende, wie alle andere Geschöpfe, nur in Folge einer Krankheit, oder erlebten hohen Alters wegen, stirbt; und eben so behaupte ich auch, daß eine, von ihrem Herrn wohl unterhaltene Hündin, deren Geschlechtstrieb seiner Zeit befriedigt wird, nie von selbst wüthend werde. Diese meine Behauptung gründet sich theils auf meine eigenen Beobachtungen, theils auf die, in mehreren Reisebeschreibungen gelesenen Nachrichten von den in der Türkei und namentlich in Constantinopel zu Tausenden, ohne eigene Herren, im Freien und ohne alle polizeiliche Aufsicht unter und mit einander lebenden und sich, gutentheils, bloß von dem rohen Fleische der, auf die Straßen geworfenen krepirten Thiere ernährenden Hunde. Denn nach allen Nachrichten über solche herrenlose Hunde, weiß man in Constantinopel kein Beispiel, daß jemals daselbst ein Hund wüthend geworden wäre. Dieß läßt doch keinen Zweifel übrig, daß ein naturgemäßes Leben auf den Hund eben so wohlthätig einwirken müsse, als auf den Menschen und jedes andere Geschöpf. Der im Freien und ohne Herrn lebende, und bei den Türken, weder von alten, noch von jungen Buben, wie bei uns tagtäglich geschieht, ohne Bestrafung dafür befürchten zu dürfen, geheßte, geneckte und gequälte Hund befriedigt daselbst ohne alle Hindernisse seine thierischen Bedürfnisse, seinen heftigen Geschlechtstrieb und seinen Durst. Wie ganz anders und offenbar höchst nachtheilig für die Gesundheit des Hundes verhält sich dieses alles aber in Deutschland und anderwärts; ist es daher

*) Ich sage ausdrücklich, wenn der alte Hund seinen Herrn nicht verliert, und auch wohl unterhalten wird.

zu verwundern, daß bei uns so viele Hunde erkrankten, wohl gar in die Hundswuth verfallen und dadurch Schrecken und Unglück verbreiteten? Mich wenigstens wundert dieß nicht; ich bin daher überzeugt, daß, so lange nicht mehr Aufmerksamkeit auf die Erhaltung der Gesundheit unserer Hunde verwendet wird, als bisher, wir weder durch alljährliche Hundemusterrungen, noch durch die Hundesteuern, die Hundswuth zu verhüten im Stande seyn werden.

(Die Fortsetzung folgt.)

Dr. A. Fests, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Theateranzeige. Heute, den 22sten, wegen Heiserkeit der Dem. Schwarzböck, statt der Oper, Johann von Paris: Hedwig, Schauspiel von Körner. Hierauf: ländliches Divertissement, in welchem Herr Richter und Demois. Gasparini tanzen.

Empfehlung. Allen meinen werthen Freunden und Sönnern zeige ich hiermit an; daß ich den Keller, in der Reichsstraße unter Nr. 502, in Pacht übernommen habe; bitte daher alle meine Bekannten und Freunde, mich mit ihrem gütigen Zuspruch zu beehren; auch mache ich hiermit bekannt, daß alle Mittage warm gespeist wird, und Victualien aller Art bei mir zu haben sind.

Carl Perles.

Empfehlung. Mit extrafeinen Engl. Patent-Nähadeln, mit und ohne Gold-Augen, und ledernen Cigarren-Etuis mit Landschaften, und silbernen Cigarrenhaltern, empfiehlt sich bestens

Ernst August Sonnenkalb, im Thomasgässchen.

Verkauf. Gute Hamburger Rindszungen verkauft zu den herabgesetzten Preisen von 8, 10, 12 und 15 Gr. pr. Stück

F. Wucherer, Petersstraße Nr. 69.

Seidene Castor-Herren-Hüte, neuester Façon, auf wasserdicht appretirtem Filz, à 3 bis 3½ Thaler; auf Wappe und Spahn, nach Mailänder Art gearbeitet, bedeutend billiger, sind zu haben im Hutgewölbe in Kochs Hofe, bei Haugl (Sohn).

Wohnungsveränderung. Von heute an wohne ich in Nr. 145, 2 Treppen, auf der Burgstraße. Leipzig, am 15ten Juli 1825.

D. Carl August Peschka, Oberhofgerichts- und Consist.-Advocat.

Gesucht wird ein Dienstmädchen von auswärtigen Aeltern, welche in der häuslichen Wirthschaft, so wie auch im Nähen und Stricken nicht unerfahren seyn darf, und kann fogleich ein Unterkommen finden. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Dienst gesucht. Ein junger Mensch von 26 Jahren, der früher schon in Diensten gewesen ist, rechnen und schreiben kann, wünscht binnen hier und Michaeli, entweder als Markthelfer, Marqueur, Kutscher oder Bedienter, ein Unterkommen, und ist deshalb das Nähere in der Grimma'schen Gasse Nr. 610, 4 Treppen hoch, vorne heraus, zu erfahren.

Gesuch. Ein gebrauchter, jedoch noch wohlconditionirter, vierrädriger Handwagen, wird zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft erhält man in Nr. 345, im Hofe eine Treppe hoch.

Vermietung. Eine freundliche Stube mit 2 Kammern, auf der Neugasse in Nr. 1207, an einen oder zwei ledige Herren aus Expeditionen oder von der Handlung, ist von Michaeli an zu vermietten. Das Nähere ist im Erdgeschoß daselbst, bei der Besitzerin zu erfahren.

Vermietung. In der Hainstraße Nr. 355, 2 Treppen hoch, ist ein Logis, bestehend aus 4 Stuben u., von Michaeli an zu vermietten. Nachricht ist eine Treppe hoch zu bekommen.

Verloren wurde am Mittwoch, den 20. d. M., vom Schauspielhause über die Promenade, bis gegen Rudolphs Garten, ein geflächtes braunseidenes Armband mit goldenem Schloß, worinnen ein rother Stein befindlich. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen eine angemessene Belohnung im Gewölbe des Herrn Carl Bruner, Katharinenstraße Nr. 363, abzugeben.

* * * Am 20. d. M. entfloß auf dem Thomaskirchhofe ein Kanarienvogel, gelb und grau von Farbe, und kleiner Figur; sollte derselbe Jemandem zugeflogen seyn, so bittet man, ihn in Nr. 70, 4 Treppen hoch, (auf dem Thomaskirchhofe) gegen ein Douceur von 12 Gr. abzugeben.

Z h o r z e t t e l v o m 21. J u l i

Grimma'sches Thor.		Nachmittag.	
	U.	Auf der Berliner Gilpost: Hr. Kammerger. - Refer.	
	Gestern Abend.	Braun, a. Berlin, nebst Gesellsch., p. d.	1
Die Baugner fahrende Post	7	Hr. Kfm. Barnhagen, a. Dortmund, p. d.	2
	Vormittag.	K a n s t ä d t e r T h o r. U.	
Hr. Graf v. Seidewitz, v. Pilsnerba, im S. de S.	2	Gestern Abend.	
Auf der Frankfurter Post: Hr. Refer. Klinkhard,	3	Hr. Obersteuer-Insp. Schiedewitz, a. Piegeln, v.	8
v. Königsbrück, pass. durch	6	Düsseldorf, in der gold. Säge	10
Die Dresdner reitende Post	7	Die Gaster fahrende Post	
Die Breslauer fahrende Post	7		Vormittag.
Hrn. Kaufl. von Serz, v. Nürnberg, von der	10	Die Frankfurter reitende Post	1
Crone, v. Unna, u. Illers, v. h., v. Frank-	12	Hr. Kammerhr. v. Schöuberger, aus Pörnitz, von	6
furt a. D.		Raumburg, pass. durch	9
Hr. Kfm. Eobedan, v. Dresden, pass. durch		Hr. Wachtler, Ungar. Edelmann, a. Pressburg, v.	
	Nachmittag.	Frankfurt a. M., pass. durch	11
Hr. Schausp. Cronau, a. Hannover, v. Dresden,	1	Auf der Erfurter Postkutsche: Hr. Schausp. Meau-	
pass. durch	4	bert, v. Roustrehlig, p. d., Hr. d'Oranien,	
Auf dem Dresdner Gilpostw.: Hr. Kfm. Ficker und		v. Res, u. Hr. van der Jagd, a. Herrnhut,	
Gesellsch., v. hier, v. Dresden		v. Reudietendorf, unbest.	
	Halle'sches Thor. U.		
	Gestern Abend.	Nachmittag.	
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Kfm. Riebel, aus	7	Hr. Insp. John, v. Schulpforte, in R. 92	1
Berlin, nebst Gesellschaft, pass. durch	7	P e t e r s t h o r. U.	
Hr. Kammerherr v. Kriegsheim, aus Delitzsch,	7	Gestern Abend.	
unbestimmt	8	Hr. D. Messerschmidt, v. Altenburg, im blauen	8
Die Dessauer fahrende Post	8	Ros	
Hr. Kfm. Dickenson u. Candid. Franz, a. Hüll	11	H o s p i t a l t h o r. U.	
u. Walbeck		Gestern Abend.	
	Vormittag.	Hr. Oberhofger. Rath D. Einert, von hier, von	6
Hr. Kfm. Schütz, a. Magdeburg, im S. de S.	8	Carlsbad zurück	9
Hrn. Kfl. Cohn, Poll, Reichert, Hofmann	9	Hr. Kfm. Winter, a. Frankfurt a. M., v. Borna,	
v. Beer, a. Fürth, Glauchau, Sera, Zeig und	11	im Hotel de Baviere	
Limbach, v. Frankfurt a. D., pass. durch	11		Vormittag.
Auf der Braunschweiger Post: Hr. Kubit. Kubel,	11	Die Chemnitzer reitende Post	6
a. Braunschw., nebst Gesellsch., p. durch	12	Die Freiburger fahrende Post	8
Hrn. Stud. Koch u. Schulze, a. Berlin, u. Kfm.			Nachmittag.
Bogel, a. Hamburg, im Hotel de Russie		Die Nürnberger reitende Post	8